

Alte Drucke

**Ein newer frölicher || Danckpsalm/|| Für das geschenckte
vnd || erkante Heil.|| Im Meyen zu singen.|| Mit einer
kurtzen Vorrede/ vnd || etlichen ...**

Praetorius, Stephan

s.l., 1592

VD16 ZV 27944

Grund aus Luthero/ In der Kirchenpostillen/ am Christage/ Epistel/ Tit. 3.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148147

Grund aus Luthero / In
der Kirchenpostillen / am Christage /
Epistel / Tit. 3.

Gott hat vns nach seiner Barmherzigkeit selig gemacht / durch das Bad der Widergeburt.

Die Tauffe machet den Menschen ganz auff ein mal rein vnd selig / das zu dem Heubestücke vnd erbe der seligkeit nichts mehr not ist / denn solcher Glaube an solche Gottes Gnade. Denn die Tauffe ist ein solch Bad / das nicht oben hin die haut waschet / vnd den Menschen leiblich reiniget / sondern seine ganze natur umbkeret vnd wandelt / das die erste geburt / vom fleisch geschehen / verstorret werde mit aller Sünde vnd verdammnis. Damit je ausgedruckt wird / das vnser heil auff ein mal vns gegeben werde / vnd nachmals nicht mit wercken zu holen ist. Denn wider geboren werden / heist auff ein mal ganz selig werden. An welcher leere sich fast sehr hindern / die mit wercken die Leute treiben / vnd wollen sie selig machen.

B iij

Ibid.

Ibid. Sind wir schon selig? Sind wir
doch noch auff Erden im jammern? Ant-
wort/ Ja freylich sind wir selig / Denn
Christus hat vns auff ein mal selig ge-
macht in zweierley weise. Zum Ersten/
Er hat alles gethan/ was dazu gehöret/
das wir selig werden/nemlich die Sünde/
Tod vnd Helle vberwunden vnd vertil-
get/ das nichts mehr dazu von jemand
zu thun ist. Zum Andern/das er solchs al-
les in der Tauffe hat vns allen gegeben/
das/ wer da gleubet an Christum / das er
solchs gethan habe / der hats gewislich
also bald in dem augenblick alles / vnd
find alle seine Sünde dahin/ mit dem Tod
vnd Helle/das er nichts mehr bedarff zur
seligkeit/denn solchs Glaubens. Siehe/so
vberschwenglichen reichthum schüttet
Gott vber vns in der Tauffe aus / Aber
doch verborgen/im Glauben/ wie 1. Jo-
han. 3. stehet/ Meine lieben/ wir sind nu-
Gottes Kinder / vnd ist noch nicht er-
schienen/das wirs sind. Wir wissen aber/
wenn es erscheinen wird / das wir im-
gleich sein werden. Denn wo diese him-
lische güter vns solten blos gegeben wer-
den/

den / so vermöchte sie die natur dieses le-
bens nicht ertragen. Darumb las dich die
irrigen Geister nicht verführen / die den
Glauben vnd Tauffe verachten / setzen
deine seligkeit weit für dich / vnd treiben
dich mit werken sie zu holen. Mein lieber
Mensch / sie ist in dir inwendig / ist schon
alles geschehen / wie Christus sagt / Luce
am 17. Das Reich Gottes ist inwendig
in euch. Darumb ist das vbrige leben nach
der Tauffe nichts anders / denn ein har-
ren / warten vnd verlangen / das da offen-
baret werde / das in vns ist / vnd das wir
das begreifen / das vns begriffen hat /
wie S. Paulus zum Philippon am 3. sagt.

2.

Vom Teufel.

Ibid. fol. 74.

Des Teufels Wunderzeichen ist / diese
giftige meinung / Die seligkeit sey vns
noch nicht gegeben / sondern wir müssen
bis in den Tod darnach arbeiten. War-
um denn des Glaubens vnd der Tauffe

B iij

reichthumb.

reichthumb verfinstert / vnd aus Christen
lanter Heiden werden.

Tomo 5. von der Christen rüstung.

Der Tensel regieret in der finsternis/
das ist / er macht eitel verstockte / ver-
blendte hertzen / die nicht sehn müssen das
helle liecht des Euangelij. Er machte den
Leuten die Tauffe vnd seligkeit durch ire
eigen gedanken vnd widersprechen zu
schanden.

3.

Cain.

Kirchenpostil: Winterteil / fol. 128.

Wenn das Cain höret / so wird er sich
segnen mit hend vnd füßen / vnd für
grosser demut sagen / Ey behüte mich
Gott für der grewlichen Ketzerey vnd
vermessenheit / solt ich armer Sünder so
hoffertig sein / vnd sagen / ich sey ein se-
liges Gottes Kind: Nein / nein / ich wil
mich demütigen / vnd für einen armen
Sünder erkennen. Diese las faren / vnd
hüte dich für inen / als für den grössten
Feinden des Christlichen Glaubens vnd
deiner

deiner seligkeit. Wir wissen auch wol/das
wir arme Sünder sind / Aber hie giles
nicht ansehens / was wir sind vnd thun/
sondern was Christus für vns ist / vnd ge-
than hat / vñ noch thut. Wir reden nicht
von vnser natur / sondern von Gottes gna-
den / die so viel mehr ist / denn wir / so viel
der Himmel höher ist denn die Erden / vnd
so weit der Auffgang ist vom Niedere-
gang. Düncket es dich gros sein / das du
Gottes kind seiest / lieber so las dichs auch
nicht klein düncken / das Gottes Son ko-
men ist / von einem Weibe geboren / vnd
vnter das Gesetz gethan / auff das du ein
solch Kind würdest.

^{4.}
O P I N I O V V L G I.

Kirchenpostil / Sommerteil /
fol. 342.

Wenn wir glauben / so haben wir einen
gnedigen Gott / vnd dürffen nu nichts
mehr / vnd were wol zeit / das wir so bald
stürben. Sollen wir aber leben / so mus
vnser leben nicht dahin gerichtet sein / das
B v wir

wir mit wercken Gottes hulde erwerben.
Denn wer das thut / der spottet vnd le-
stert Gott / Wie man bisher in grosser
blindheitgeleret hat/ das man Gotte so
lange müsse in den ohren liegen/ mit reu-
en/ fasten/ beten / vnd dergleichen wer-
cken/bis wir gnade erlangen. Gnade ha-
ben wir vberkommen / aber nicht aus wer-
cken/ sondern aus barmhertzigkeit. X

^{5.}
Babst / vnd Papisten.

Tomo 1. Ienen. Germ. fol. 136.

Der Babst vnd seine Rotten meinen/
wenn sie in Sünde gefallen / so sey die
Taufe durch die Sünde verloren / vnd
sey nicht mehr nütze/ Wollen nu jre Sün-
de mit eigen reu vnd gungthung tilgen
vnd ablegen. Da hüt dich für / denn es
ist ein grosser vnd gefehrlicher irrthumb.

Kirchenpostil. de sanctis.
fol. 63.

Hüte dich für denen/die da zwei Tafeln
machen / damit wir durch das Meer der
Sünden

Sünden schwimmen / nemlich die Tauffe
vnd die Bussse / Vnd sagen / Wenn wir
durch die Sünde Schiffbruch erlitten /
vnd die Tauffe verloren haben / so müß
sen wir die Bussse ergreifen. Glaubt inen
nicht / es ist eitel verführung / damit sie sich
vnd andere betriegen.

✧ Vber den 117. Psalm.

Es gehet im Reich Gottes nicht zu /
wie etliche liegen vnd triegen / das Chris
tus hab allein für die vorigen Sünde /
vor der Tauffe geschehen / gung gethan /
aber für die künfftigen oder folgenden
Sünde müssen wir selbs gung thun. Auch ✧
nicht / wie S. Jeronymus sehrlich vnd
vbel sagt / das die Bussse sey das ander
Bret / darauff man fahren müsse / wenn
das Schiff der vnschuld nach der Tauffe
zubrochen ist. Mir des andern Brets
nicht. Das Schiff zubricht nicht / die
Tauffe höret nicht auff / die Gnade felet
nicht / sondern wie hie der Psalm sagt /
wehret ewiglich vber vns. A

Postil. Ienens; Som. fol. 18.

Denn

X Denn wer an Christum gleybt vnd getauft ist / dem kan die Sünde nicht schaden. Denn vergebung der Sünden ist grösser denn alle Sünde. Die geht vber alle Sünde dahin / vnd ist stercker denn alle Sünde. Sie ist das ganze Königreich Christi / das da ewig wehret ohn auffhören. Darumb kan die Sünde nicht schaden dem / der im namen Christi durch die Tauffe vergebung der Sünde erlangt hat.

6.
Von der Busse.
Hauspostil. Wint. fol. 73.

X Ob wir aber nach der Tauffe in Sünden gefallen sind / vnd vnrecht gethan haben / so sol dennoch die Tauffe / vnd was vns drin zugesagt vnd geschenckt ist / fest vnd gewis bleiben / Allein man kere wider / vnd beharre nicht in Sünden. Denn es leidet sich nicht / wenn du vergebung der Sünden hast / das du in Sünden beharren / vnd dauon nicht ablassen woltest / Sondern Busse solen thun / vnd im rechten

rechten Glauben sagen / Gott hat mich
gesteckt / in des Vaters / Sons / vnd heil-
ligen Geists Tauffe / Zu der Eere ich wi-
der / vnd verlasse mich darauff / das mei-
ne Sünde von mir sind weg genommen. X

Kirchenpostil. Wint. fol. 272.

Das ganze leben eines Christen sol
also sein / das es ohn auffhören sein leben
für Gottes augen schende / vnd Gottes X
gnade preise.

Tom. 7. Ien. in der ersten disputation
wider die Antinomier.

Die Buße der Gleubigen ist ewig / das
ist / sie wehret das ganze leben vber / bis
in den Tod. Denn es steht den gleubigen
vnd seligen zu / das sie der seuche der Nas-
tur vnd der Sünde sollen feind sein / vnd X
mit rechtem ernst hassen bis ans ende.

Beschlus.

Kirchenpost. Som. fol. 8.

Wenn Gott gnedig ist / vnd alle sün-
de vergeben haben wil / vnd der Mensch
durch

durch seinen unglauben vnd eigensinnig-
keit der warheit Gottes widerstrebt / vnd
seine gnade von sich wirffet / das ist eine
Sünde vber alle Sünde. Was andere
Sünde sind wider Gottes Gesetz vnd Ge-
bot / die sind noch alle vnter der verge-
bung / Aber diese Sünde kan nicht verge-
ben werden / denn sie widerstrebt der gna-
den / vnd beraubt sich selbs der verge-
bung.

Für solcher gewulichen Tobfünde/
welche vnserer Gelerten vnd Vngelerten
teglich mit frölichem hertzen vnd lachens
dem munde begehn / wollestu mich / vnd
alle auserwelden / O du mein hertz al-
lerliebster Herr Jesu Christe /
gantz gnediglich
behüten.

F I N I S.